

# Schulleiterin Julia Fuchs war Chefin ihrer Eltern

Porträt Eltern und Tochter eng verbunden mit der Raiffeisen-Grundschule in Hamm

Von unserer Redakteurin  
Sonja Roos

■ **Hamm.** Julia Fuchs, zurzeit noch kommissarische Schulleiterin an der Raiffeisen-Grundschule in Hamm, ab Herbst dann „echte“ Chefin, hat eine ungewöhnliche Geschichte, die sie quasi von Geburt an mit ihrer Schule verbindet. Nicht nur, dass sie selbst dort 1981 eingeschult wurde, nicht nur, dass beide Eltern Lehrer an der Grundschule waren und dass sie ihr Referendariat dort absolvierte. Sie kehrte 2011 dorthin zurück und verabschiedete zuerst ihre Mutter in den Ruhestand und nun zum Ende dieses Schuljahres ihren Vater. „Es ist schon etwas anderes gewesen, ob ich über den Flur gerufen habe: ‚Kommen sie mal, Herr Soundso‘ oder: ‚Komm mal Papa‘“, schmunzelt die 38-Jährige. Letztendlich sei es für sie aber nie komisch gewesen, mit ihren Eltern zusammenzu-

arbeiten. „Mit meiner Mutter habe ich ja auch quasi kaum gearbeitet, sie ging ja in den Ruhestand, als ich kam. Sie war aber in der Zeit, als ich als Referendarin an der Schule war, meine Kollegin. Es gab zwar nicht viele Schnittstellen, aber sie war immer besonders aufgeregt, wenn bei mir eine Lehrprobe oder Überprüfung stattfand“, erinnert sie sich.

„Ist schon was anderes, wenn man ‚Papa komm mal‘ über den Schulflur ruft.“

Schulleiterin Julia Fuchs war Chefin ihrer Eltern.

Etwas anders sah es vielleicht aus, als sie 1991 mit Schultüte und großer Spannung durch die Tore der Grundschule schritt, die damals noch gegenüber des jetzigen Grundschulneubaus anstelle der IGS war. „Mein Vater war mein Sportlehrer, und er war ausgesprochen sportlich – im Gegensatz zu mir. Ich glaube, dass er nie verstanden hat, wie ausgerechnet sein Kind so unspornlich sein konnte“, lacht sie. Ansonsten war es auch damals schon für sie nichts Ungewöhnliches, dass beide Eltern ihre Lehrer



Julia Fuchs vor ihrer Hammer Grundschule. Sie selbst drückte hier die Schulbank, ihre Eltern waren beide Lehrer hier, nun ist sie die Schulleiterin.

Foto: Roos

waren. Sie kannte es von klein auf ja nicht anders, kannte auch die meisten Kollegen der Eltern und war auch nicht das einzige Lehrkind an der Schule. Durch diese Normalität und durch das, wie sie sagt, von ihren Eltern so positiv vorgelebte Dasein des Lehrers kam auch bei ihr bereits in der Oberstufe der Wunsch, diesen Weg ebenfalls

einzuschlagen. Nach dem Studium in Koblenz machte sie das Referendariat wieder an „ihrer“ Grundschule. Danach gab es dort aber erst einmal keine Planstelle, und so verschlug es sie für zehn Jahre nach Wissen an die Förderschule. Ein Ausflug, der ihr gut getan habe und den sie sehr genossen habe. An dessen Ende aber doch der Wunsch

stand, irgendwann wieder in ihre Heimat zurückkehren zu können. Als dann zuerst die Konrektorenstelle vakant wurde und absehbar war, dass Schulleiter Jürgen Kessler auch bald gehen würde, bewarb sie sich und kam 2011 zurück, zunächst als kommissarische Konrektorin. „Meine erste Amtshandlung damals war es, zuerst meine

Mutter und meine eigene Grundschullehrerin in den Ruhestand zu verabschieden. Nun, zwei Jahre später, ist sie Chefin, der Papa nun auch im Ruhestand. „Ich hoffe aber, dass er uns mit seinem Computerwissen noch eine Weile erhalten bleibt“, lacht sie. So ganz können die Fuchsens dann wohl alle nicht ohne ihre Schule sein.

## Grillfeuer greift auf Tanne über: Nachbarn löschen mit Schläuchen

Einsatz Feuerwehr erstickt in Heckerfelder Garten letzte Brandnester

■ **Burglahr.** Weil das Mittagessen auf dem Grill zubereitet werden sollte, wurde am Donnerstag eine große Tanne ein Raub der Flam-

men. Gegen 11.40 Uhr meldete ein Anwohner einen Heckenbrand auf seinem Anwesen in der Kur-Kölner-Straße im Burglahrer Ortsteil

Heckerfeld. Der Eigentümer hatte den Grill für das Mittagessen draußen auf der Terrasse angezündet. Als er nach kurzem Aufenthalt in seinem Haus wieder die Terrasse betrat, hatte sich ein Brand an der naheliegenden Hecke entwickelt. Das Feuer breitete sich rasend schnell die Böschung hinauf aus und erfasste auch eine fünf Meter hohe Tanne. Durch das schnelle Eingreifen der Nachbarn mit mehreren Gartenschläuchen konnte das Feuer noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr begrenzt werden. Die Feuerwehr Oberlahr war kurze Zeit nach dem Alarm mit zwei Einsatzfahrzeugen und zwölf Kräften am Ort. Die Wehrleute löschten die zehn mal zehn Meter große Brandfläche mit sogenanntem Netzmittel ab, sodass auch letzte Brandnester im Nadelboden erstickt wurden. Anschließend wurde die Stelle mit der Wärmebildkamera auf Glutnester kontrolliert.



Diese Tanne in einem Garten im Burglahrer Ortsteil Heckerfeld wurde ein Opfer der Flammen.

Foto: Heinz-Günter Augst

## Erneuter Hilfstransport für Flutopfer



■ **Rott.** Zum zweiten Mal innerhalb von nur drei Wochen brachte ein Lkw von Rott aus Hilfsgütern für die Hochwasseropfer ins Jerichower Land (Sachsen-Anhalt). „Aufgrund der gigantischen Spendenbereitschaft der Menschen in unserer Heimat war es mir möglich, einen weiteren Hilfstransport auf die Reise in das Hochwassergebiete zu schicken“, sagt die Organisatorin der Aktion, Daniela Sucrow aus Rott. Den ersten Transport hatte sie zusammen mit ihrem Mann selbst dorthin gebracht. Einen 25-Tonner samt Anhänger und Fahrer stellte die Firma KWL Blechverarbeitung aus Neuwied zur Verfügung. Sie sponserte auch die Treibstoff- und Mautkosten für die Fahrt. Bei der Beladung halfen Bekannte der Familie sowie Mitglieder der Feuerwehr Flammersfeld. Ein Dank von Daniela Sucrow ging an die Familie Zimdars aus Rott, die für die Hilfsgüter eine Halle als Lagerort kostenlos bereitgestellt hatte. at

## Mountainbike gestohlen

Polizei Zeugen gesucht

■ **Horhausen.** Ein weißes Mountainbike mit auffälligen goldfarbenen Felgen wurde am Freitag, 5. Juli, zwischen 14.30 und 16 Uhr von Unbekannten aus dem Hof des Eigentümers im Mühlenweg entwendet. Laut Polizeiangaben war das Mountainbike mit einem Schloss gesichert.

➔ Hinweise nimmt die Polizei in Straßenhaus, Tel. 02634/9520, E-Mail pistrassenhaus@polizei.rlp.de, entgegen.

## Auf schmalen Pfaden gehen

Wanderung Verein will 17 Kilometer bewältigen

■ **Flammersfeld.** Der Westerwald-Verein, Zweigverein Flammersfeld, lädt für Samstag, 27. Juli, zur Wanderung auf dem Natursteig Sieg ein. Die siebte Etappe führt von Herchen nach Burg Windeck. Viele Höhenmeter und teilweise schmale Pfade sind auf der Strecke zu bewältigen. Dies mache die Wanderung zwar etwas beschwerlicher, dafür aber auch etwas abenteuerlicher. Belohnt werde diese Mühe durch herrliche Ausblicke auf die Sieg und die Durchquerung interessanter Landschaften, bis die Wanderer von der Burgruine Windeck in Empfang genommen werden. Das Baujahr ist unbekannt, die erste urkundliche Erwähnung datiert aus dem Jahr 1174, allerdings dürfte die Bauzeit noch wesentlich weiter zurück liegen.

Zum Abschluss der Wanderung ist eine Einkehr geplant. Die Streckenlänge der Wanderung beträgt rund 17 Kilometer, die reine Gehzeit circa fünf Stunden. Wetterfeste Kleidung und Rucksackverpflegung sind wichtig. Die Abfahrtszeiten: Horhausen (Busbahnhof) um 8 Uhr, Flammersfeld (Bürgerhaus) um 8.15 Uhr.

➔ Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 24. Juli, bei Manfred Berger, Tel. 02685/989 215 oder 989 216, E-Mail berger-manfred@t-online.de, oder Gottfried Lahr, Tel. 02687/8219, E-Mail gottfried.lahr@t-online.de

### Nachlese

## Über Bettwäsche-Faltpläne und Lustiges aus der Fußgängerzone

Spitzen und Notizen aus dem Kreis Altenkirchen, gesammelt von Marcello Peerenboom



■ **H**aben Sie es gemerkt? Ja, es ist Wahlkampf. Das merken Sie daran, dass jetzt alle paar Minuten ein Bundes- oder Landespolitiker im Kreis Altenkirchen vorbeischaufelt. Ist doch schön, wenn sie wenigstens alle vier Jahre mal den Kontakt zur Basis suchen, oder?

### Aufsitzen am Stegskopf

Als jetzt die Mainzer Umweltministerin Ulrike Höfken auf dem Stegskopf zu Besuch war, da konnte sie nicht nur all die vielen seltenen Vögel, Pflanzen und Insekten begutachten. Sie machte auch Bekanntschaft mit militärischem Drill. Als die recht große Gruppe nach der Begrüßung im Haus 26 des Truppenübungsplatzes in die bereitstehenden Busse einsteigen sollte, da



Traurige Stinkmorchel.

to, das er in einem Wald in der Verbandsgemeinde Wissen aufnahm,

entfuhr dem Hauptmann in alter Manier ein schneidendes „Aufsitzen!“ Und als hätte die Ministerin tatsächlich gedient, wusste sie sofort, was zu tun war.

### Kurioses Foto

RZ-Leser Jürgen Häffner aus Mittelhof (VG Wissen) hat uns mit einer E-Mail neugierig gemacht. „Kurioses Foto“ schrieb er im Betreff. Und als wir diese öffneten, mussten wir ein wenig schmunzeln; welche Assoziationen sich da aufboten, können wir an dieser Stelle leider nicht notieren. Jürgen Häffner beschreibt sein Fo-

so: „Eine traurige Stinkmorchel kann den hochsommerlichen Temperaturen dieser Tage nicht länger widerstehen.“

### Immer an der Wand lang

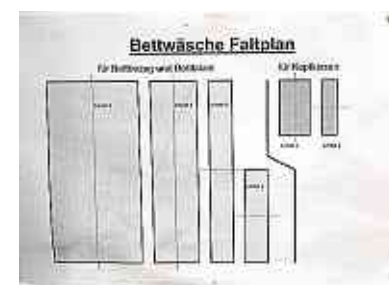
Interessante Szenen gab es diese Woche in der Altenkirchener Fußgängerzone zu beobachten. Dort hob sich jeden Mittag um 12.45 Uhr der Vorhang fürs Mittagspausentheater. Und das begann so: Die

beiden Schauspielerinnen bezogen ihren Posten auf einem schmalen, leicht erhöhten Brett und schauten einfach nur den Leuten nach. Sie hätten einmal sehen sollen, welche Mühe sich viele Passanten gaben, nur ja nicht aufzufallen. Immer schön dicht an der Wand entlang und dabei vor sich auf den Boden blicken. Ob die Fußgänger eigentlich gemerkt haben, dass sie dadurch erst recht im Mittelpunkt des Geschehens waren?



Mittagspausentheater: Immer schön an der Wand lang.

Foto: Peerenboom



Gut aufheben: So faltet man Bettwäsche.

Foto: Peerenboom

### Bettwäsche richtig falten

Nun bin ich ja nie Soldat gewesen, sondern habe Zivildienst geleistet. Deshalb war der Ausflug zum Truppenübungsplatz Daaden am Donnerstag für mich so erhellend. Bei der Besichtigung der Mannschaftsunterkünfte hatte ich ein Aha-Erlebnis. Jetzt weiß ich endlich, wie man Bettwäsche richtig faltet. Und deshalb habe ich den „Bettwäsche-Faltplan“ für mich fotografiert – und für Sie.